

## II. Tätigkeitsbericht der Bodendenkmalpflege

Von Bernhard Hebert

Das Bundesdenkmalamt darf allen Förderern, Mitarbeitern und Kollegen für ihren Einsatz und ihre Hilfe danken, welche einige wichtige Vorhaben ermöglicht hat, die fast den großen budgetären Problemen des Jahres zum Opfer gefallen wären; es mußten u.a. fast alle Subventionen für Grabungen anderer Institutionen gestrichen werden.

### A) Denkmalschutzgrabungen

*Urgeschichte:* Eine bislang unbekannte Fundstelle im Bezirk Hartberg wurde durch eine Fundmeldung bekannt: Die Untersuchung erbrachte eine in einer Böschung angeschnittene größere Grube mit kupferzeitlichem Fundmaterial (KG **Kopfig**, OG **Kaindorf**, Bundesdenkmalamt - Wolfgang Artner).

Die urgeschichtliche Forschung war neben der Fortsetzung der Untersuchung des prähistorischen Schmelzplatzes in **Krumpenthal bei Eisenerz** (VB **Leoben**, S. **Klemm**, geringfügige Subventionierung Bundesdenkmalamt) von zwei großen Grabungen im Bereich der „Sulmtalnekropole“ bestimmt. Das Landesmuseum Joanneum (D. **Kramer**) konnte eine seit längerem geplante Nachgrabung im Kröll-Schmid-Kogel (KG und MG **Großklein**, VB **Leibnitz**) mit sehr wichtigen Ergebnissen für die südostalpine Hallstattkultur verwirklichen (Subventionierung Bundesdenkmalamt).

In dem erst 1994 entdeckten und durch eine Planierung schwer beeinträchtigten Brandgräberfeld „Kreuzbauer“ (KG **Burgstall**, MG **Großklein**; Bundesdenkmalamt - Chr. **Schappelwein**) konnten die Grabungen fortgesetzt und abgeschlossen werden. Die 28 dokumentierten Gräber zeigen unterschiedliche Bestattungsformen und reichen von der Urnenfelder- (HB 2) bis in die Hallstattzeit (HC 1). Die Bearbeitung des Gräberfeldes dürfte wesentliche Ergänzungen der bisherigen Kenntnisse über die Sulmtalnekropole liefern.

In kurzen Notbergungen wurden weiters zwei bei Böschungsarbeiten entlang eines Fahrweges angeschnittene Brandgräber geborgen, von denen eines mit Sicherheit die Existenz eines urnenfelderzeitlichen Flachgräberfeldes unter dem späteren hallstattzeit-

lichen Hügelgräberfeld „Kaiserschneiderwald“ (KG **Burgstall**) der Sulmtalnekropole nachweist.

*Römerzeit:* Bei einem Großbauvorhaben in **Gleisdorf** (VB Weiz) wurde außerhalb des bisher als antikes Siedlungsgebiet angesprochenen Bereiches ein römisches Gebäude mit Heizkanal angeschnitten. Die technisch schwierige Notgrabung fand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Klassische Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz (G. Jeschek) statt.

Das Institut setzte auch die Grabungen im vicus von **Kalsdorf** (VB Graz-Umgebung; Th. Lorenz und U. Lohner) fort und begann Untersuchungen in Hügelgräbern bei **Grünau** (MG Groß St. Florian, VB Deutschlandsberg; E. Pochmarski).

Eine Probegrabung (Fa. ARGIS - G. Fuchs) fand in einem weitgehend gestörten Bereich der Gräberfelder von **Flavia Solva** (KG und SG Leibnitz; KG Leitring, MG Wagner, VB Leibnitz) statt, eine Grabung (Landesmuseum Joanneum, E. Hudeczek) wurde auch im Stadtgebiet (KG und OG Wagner) begonnen.

Eine Nachgrabung (Fa. ARGIS - I. Kainz) am **Kugelstein** (KG Adriach, MG Frohnleiten, VB Graz-Umgebung) galt dem römischen Tempel, erschloß aber erstmals auch urnenfelderzeitliche Siedlungsgeschichten.

Unerwartete Aufschlüsse brachten kleinflächige Untersuchungen (Bundesdenkmalamt) in der Obersteiermark: Im Zuge einer Straßenerweiterung wurden in Bad Aussee (KG Straßen, VB Liezen) durch systematische Begehungen mit freiwilligen Helfern im **Koppental** etliche prähistorische und römerzeitliche Funde geborgen, welche bei der Datierung eines abschnittsweise erhaltenen Altweges heranzuziehen sind. An zwei Fundstellen wurde kleinflächig gegraben. Dabei konnte die Ecke eines römerzeitlichen Trockenfundamentes freigelegt werden; das einfache Bauwerk ist wohl als Wegstation zu interpretieren.

In der fünften Grabungskampagne wurden die Arbeiten auf der Perl/Stadläckern am **Frauenberg bei Leibnitz** (KG und OG Seggau, Bundesdenkmalamt - Ulla Steinklauer) fortgesetzt. Von der durch spätere Nutzungen des Terrains stark beeinträchtigten kaiserzeitlichen Villa wurden weitere Fundamentreste und Mauerausrißgräben festgestellt. Vom spätantiken Gräberfeld sind inzwischen insgesamt 328 Bestattungen freigelegt, darunter auch Sarkophag- und Steinkistengräber. 1994 tauchten als Ausnahme von der sonst durchgehenden Körperbestattung zwei Brandgräber, eines in einem quadratischen trocken gemauerten und innen verputzten Grabbau, auf. Am Westrand der Terrasse wurden erstmals ungestörte prähistorische Schichten (späte Urnenfelderzeit bzw. späte La Tène-Zeit) aufgedeckt.

*Mittelalter:* Bei einer ersten Grabung (Landesmuseum Joanneum, D. Kramer und W. Artner) außerhalb der Filialkirche St. Georgen bei Kindberg (KG Herzogberg, SG Kindberg, VB Mürzzuschlag) konnte die lange gehegte Vermutung einer frühmittelalterlichen Entstehung durch einzelne Funde bestätigt werden.

Im Zuge einer umfassenden Innenrestaurierung der Pfarrkirche St. Georg in **Waldbach** (KG Arzberg, VB Hartberg) konnte in einer kurzen Grabung (Bundesdenkmalamt) ein unerwarteter romanischer Vorgängerbau festgestellt werden. Es handelt sich um einen großen Saalraum mit eingezogenem Rechteckchor, der in das späte 12./frühe 13. Jh. zu setzen und damit wesentlich früher als die erste Nennung (1464) der Kirche ist. Vom romanischen Baubestand sind etliche Teile auch im Aufgehenden in der heute stehenden, in der kunsthistorischen Forschung bislang für spätgotisch gehaltenen Kirche weiterverwendet.

Eine kleinflächige Grabung (Bundesdenkmalamt) im Langhaus der großen spätgotischen Filialkirche hl. Maria in **Pernegg** (VB Bruck a.d. Mur) erbrachte die Südwestecke eines (frühgotischen?) Vorgängerbaus.

Nach einer Meldung über einen bei Bauarbeiten in **Falkendorf** (VB Murau) entdeckten Hohlraum konnten ein unterirdischer gewölbter Gang (Länge mindestens 17 m) und ein zugehöriger unterirdischer Raum dokumentiert werden (Bundesdenkmalamt). Die Baulichkeiten sind in das späte Mittelalter oder in die beginnende Neuzeit zu setzen. Es handelt sich dabei um einen zur Murböschung führenden Zugang („Fluchtweg“) der heute weitgehend ruinösen Wehranlage Irenfrizdorf.

Ein überraschendes Ergebnis brachte eine kleine Grabung (Bundesdenkmalamt) in **Gröbming** (VB Liezen): Auf der Stoderalm am östlichen Dachsteinplateau wurde in ca. 1700 m Seehöhe eine Feuerstelle mit anschließender Aschenschicht freigelegt, die nach einem C-14 Datum in das 15. Jh. gesetzt werden kann. Die Feuerstelle („Lagerfeuer“) ist also im Zusammenhang mit der spätmittelalterlichen Almwirtschaft zu sehen.

Bei einem großangelegten Umbau des Stadtmuseums in **Graz** wurden Baureste und Fundschichten ab dem Hochmittelalter angeschnitten. Durch großes Verständnis der Museumsleitung konnte ab November mit einer regulären, vom Stadtmuseum Graz finanzierten Grabung (Bundesdenkmalamt - Manfred Lehner) begonnen werden.

Noch im Laufen sind die ausgedehnten Grabungen (Landesmuseum Joanneum, D. Kramer) am **Grazer Schloßberg**, wo u.a. mittelalterliche Baureste (Thomaskapelle, gotisches Tor) neuerlich untersucht oder frühneuzeitliche Teile der Festungsanlagen (Kasematte bei Uhrturm) freigelegt werden.

*Neuzeit:* Eine im Vorjahr angeschnittene Mauerstruktur in **Salla** (VB Voitsberg) konnte in einer kurzen Grabung (Bundesdenkmalamt) als Überrest eines neuzeitlichen Eisenschmelzofens erkannt werden, der dadurch Bedeutung gewinnt, daß es sich um einen der ersten Hochöfen des Landes handeln dürfte (1785 von Johann Tunner errichtet).

Am **Glattjoch**, einem hochgelegenen Paß der Niederen Tauern vom Donnersbachtal nach Oberwölz (Bezirksgrenze Liezen - Judenburg), wurde die Ruine einer Kapelle (?) mit eigentümlichem Kraggewölbe freigelegt (Landesmuseum Joanneum - D. Kramer).

*Kleinere Bergungen:* Kontrolluntersuchungen und Beobachtungen ohne nennenswerte Befunde fanden statt für den Erweiterungsbau des Stadtmuseums Leoben, bei Wasserleitungsverlegungen im Stift Neuberg, in der ehem. Propstei Zeiring, im Pfarrhof St. Lorenzen an der Mürz, in der Schloßkapelle Murau.

Eine Fundmeldung führte zu einer Begehung der rezent weitestgehend vernichteten späturnenfelder/früheisenzeitlichen Höhsiedlung Kapfenstein; Bergungen wurden dankenswerterweise vom Landesmuseum Joanneum (D. Kramer) durchgeführt.

Die Renovierung der Pfarrkirche St. Nikolai ob Draßling gab Möglichkeit zum Studium der romanischen Baureste (Quadermauerwerk) und Spolien.

Die Grabungen in der Leechkirche in Graz wurden mit der Wiederbeisetzung der Gebeine aus den ergrabenen Gräbern abgeschlossen.

## B) Publikationen

Auch 1995 konnten wieder einige größere Arbeiten für den Druck in den „Fundberichten aus Österreich“ vorbereitet werden, darunter eine Neubearbeitung paläolithischen Fundmaterials aus der **Tunnelhöhle** bei Deutschfeistritz (G. Fuchs - A. Ringer),

eine Vorlage des frühneuzeitlichen Fundmaterials von **Burg Strechau** (M. Lehner) sowie eines Münzbestandes aus dem römerzeitlichen vicus von **Kalsdorf** (U. Schachinger), weiters Auswertungen folgender römerzeitlicher Grabungen: Hügelgräbergruppe **Eichfeld** (W. Artner - C. Franek - U. Hampel), Gräberstraße **Pichling bei Köflach** (V. Chornitzer - S. Renhart), Gräberfeld **Bergla** bei St. Martin i.S. (W. Artner), Siedlung **Aichegg** bei Stallhofen (I. Bauer - B. Hebert - U. Schachinger).

Im Druck befindet sich ein - für die Allgemeinheit gedachter - Führer zu den Römersteinen in der Pfarrkirche Piber bei Köflach.

Auf die im Band 33, 1994 der „Fundberichte aus Österreich“ inzwischen erschienen und im Tätigkeitsbericht 1994 bereits angeführten Arbeiten wird hingewiesen.

### C) Denkmalschutz

#### 1. Unterschutzstellungsverfahren

1995 wurden wieder vermehrt Unterschutzstellungen eingeleitet; bei etlichen der noch im Laufen befindlichen Verfahren zeichnen sich langwierige Verhandlungen ab.

#### *Weitere Betreuung:*

KG Unterhaus, MG Wildon, Wildoner Burgberg (prähistorische Höhensiedlung und Burganlage)

KG und OG Pertlstein, römische Villa

KG Wetzelsdorf, OG Stainztal, prähistorische Siedlung und Hügelgräber (u.a. Vermessung)

#### *Neueinleitung von Verfahren:*

KG und OG Attendorf, Hügelgräber

KG Waltra, OG St. Anna am Aigen, kupferzeitliche Siedlung „Waltrahöhle“

KG und OG Hirnsdorf, römische Villa

KG und OG Rassach sowie KG Tanzelsdorf, MG Groß St. Florian, römerzeitliche Hügelgräber

KG Nestelbach, OG Heimschuh, prähistorische Höhensiedlung „Königsberg“

KG Dornau und Halbenrain, OG Halbenrain, Hügelgräber

KG Hummersdorf, OG Radkersburg-Umgebung, Hügelgräber

KG und OG Lödersdorf, Hügelgräberfeld Unterkornbach

KG und OG Lödersdorf, Hügelgräber „Hofwald“

KG Bischofegg, OG Pitschgau, mittelalterliche Wehranlagen Bischofegg

#### 2. Flächenwidmungs- und Bebauungspläne

Durch die finanzielle Einschränkung konnten nur bei ausreichend vorhandenen Unterlagen Neueintragungen vorgenommen werden (11 Gemeinden), zusätzliche Erhebungen mußten fast zur Gänze unterbleiben.

### 3. Überprüfung von Großbauvorhaben

Als Vorbereitung für mögliche Trassen der „Koralmbahn“ wurden neben der Sichtung von Unterlagen vor allem Luftbilder (Fa. ARGIS) kritischer Bereiche angefertigt.

### D) Archäologische Landesaufnahme

#### 1. Zentrale Fundstellenkartei

Die 1994 begonnene systematische Aufarbeitung der von Ing. Kojalek für die Oststeiermark zusammengestellten Unterlagen wurde für die Bezirke Feldbach und Leibnitz fortgesetzt und für den Bezirk Radkersburg mit Eingabe in die Datenbank und Begehungen vor Ort weitgehend abgeschlossen (Mitarbeiter: G. Erath und R. Wedenig).

#### 2. Vermessung ober Tag sichtbarer Bodendenkmale

Mit dem Institut für Klassische Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz konnte ein ausgedehntes Hügelgräberfeld (KG und OG Lannach „Schloßfried“) topographiert werden, ebenso als Vorbereitung einer für 1996 geplanten Grabung ein schwer zugänglicher hochgelegener Almboden des östlichen Dachsteinplateaus mit einem durch Funde eindeutig in die Römerzeit datierten Hüttenfundament (KG und OG Gröbming „Rotböden“).

#### 3. Systematische Bestandsaufnahme aller Bodendenkmale und Funde

Im Zuge einer Lehrveranstaltung an der Karl-Franzens-Universität Graz gelang die Inventarisierung einer der bedeutendsten Privatsammlungen der Steiermark (W. Mulej in Köflach); die Eingabe der Erhebungen in eine Datenbank (Mitarbeiter: S. Lamm und H. Kern) steht vor dem Abschluß.

Nach weiterer Sichtung wurden vor allem die hallstattzeitlichen (Leoben-Häuslberg) und kupferzeitlichen (u.a. Noiberg, Gem. St. Margarethen am Lemberg) Funde aus der Sammlung R. Ilek, Graz, bearbeitet (mit J. Obereder).

Die reichen prähistorischen und römerzeitlichen (Metall)funde der letzten beiden Jahre aus dem Ausseerland (KG Lupitsch, OG Altaussee und KG Straßen, SG Bad Aussee) wurden gezeichnet (S. Karl) und teilweise auch wissenschaftlich bearbeitet (A. Bernhard). Eine Aufnahme der gesamten Altwege ist in Vorbereitung.

Im Zuge eines FWF-Projektes (A. Puhm, U. Steinklauber) schreitet die Aufarbeitung der Grabung Seggauberg voran, ein Großteil der Gräber und der Grabbeigaben ist gezeichnet (G. Traussnig) und katalogmäßig erfaßt, das anthropologische Material teilweise präpariert (B. Schweder).

Fortgesetzt wurde die Bestandsaufnahme mittelalterlicher Wehrbauten durch W. Murgg im Bezirk Leibnitz.

## E) Restaurierarbeiten

### 1. Bodenfunde

Eine Vielzahl von Eisenobjekten aus dem Ausseerland, darunter der bislang größte Komplex römischer Hipposandalen aus Österreich, wurde dankenswerterweise von der Abt. für Bodendenkmale (M. Marius) zur Konservierung übernommen.

Die Funde aus den Grabungen in Burgstall (KG Burgstall, MG Großklein) werden von A. Steffan in bewährter Weise betreut.

Die laufende Reinigung und Konservierung des Grabungsmaterials, darunter schwierige Bronze- und Glasfunde aus dem Gräberfeld Seggau, erfolgte am Landeskonservatorium für Steiermark unter der Leitung von E. Grollegger.

Eine 1990 in einem römerzeitlichen Grabhügel (KG Teipl, OG Lannach, vgl. FÖ 30, 1991, 316 f.) geborgene Steinplatte wurde nach jahrelanger Vernachlässigung durch die Gemeinde geborgen und einem Steinrestaurator übergeben.

### 2. Archäologische Bauobjekte

Seit 1993 wurden vom Bundesdenkmalamt und Landesmuseum Joanneum Nachuntersuchungen in der bedeutenden, in den 60er Jahren von W. Modrijan freigelegten römischen Villa von **Löffelbach** (OG Hartberg-Umgebung) durchgeführt. Nach ersten Probearbeiten begann 1995 unter H.-J. Ubl die Sanierung des äußerst desolaten Mauerwerks zusammen mit punktuellen Nachgrabungen.

## F) Sonstige wissenschaftliche Tätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit

### 1. Ausstellungen und Museumseinrichtungen

Anlässlich der Eröffnung des neuen Amtssitzes des Landeskonservatoriums für Steiermark fand eine Ausstellung „Neue Ausgrabungen“ im Souterrain statt, zu der eine begleitende Broschüre aufgelegt wurde. Im Foyer des Landeskonservatoriums erfolgte auch die Präsentation eines von den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes (M. Nimmrichter) aus Fragmenten zusammengesetzten und konservierten Römersteins (Grabstelenbekrönung mit Löwen) aus Schloß Spielfeld, die mit einer Pressekonferenz zu Fragen der Restaurierung, der Denkmalpflege und der aktuellen Budgetprobleme verbunden war. Im Landeskonservatorium fand auch eine gut besuchte Informationsveranstaltung „Stadtarchäologie. Chancen und Probleme“ statt, die hauptsächlich einer Koordination und Bewußtseinsmachung innerhalb der vielen zuständigen Ämter in Graz dienen sollte.

Nach der Übersiedlung des Landeskonservatoriums können auch wieder aktuelle Funde in einer Vitrine präsentiert werden (dzt. hallstattzeitliche Funde von Leoben-Häuslberg).

Für die Ausstellung „750 Jahre Voitsberg“ wurde der archäologische Teil gestaltet, wobei sich die Gelegenheit zu einer Neubearbeitung von Römersteinen und Altfunden, aber auch von ungenügend lokalisierten Bodendenkmälern ergab (mit Katalogbeitrag, s. Literaturliste).

## 2. Teilnahme an Tagungen und Vorträgen

IV. Internationales Kolloquium über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens, Celje

Im memoriam András Alföldi, Veszprém: Neufunde aus dem steirischen Salzkammergut Klosterarchäologie in Österreich und seinen Nachbarländern, Heiligenkreuz

100 Jahre Grabungen in Ephesos, Wien

Vortrag am 22. Juni anlässlich der Sonderausstellung in Voitsberg

Vortrag „Fremde in Noricum“ anlässlich einer Fortbildungstagung des Pädagogischen Instituts auf Schloß Seggau bei Leibnitz

### 3. Vorlesungen und Lehraufträge

an der Universität Graz, Institut für Klassische Archäologie

Privatissimum (WS 1994/95, SS 1995, WS 1995/96)

VL Griechische Künstlergeschichte (WS 1994/95)

VL mit Übungen Bodendenkmalpflege III: Inventarisierung archäologischen Fundmaterials (SS 1995)

VL Antike Ästhetik und Kunstanschauung (WS 1995/96)

VL Archäologie in der Steiermark: Eine wissenschaftsgeschichtliche Einführung (WS 1995/96)

### 4. Publikationen

Schalensteine im Murtal, in: Mitteilungen der ANISA 15, 1/1995, 19-23

Neue und ältere Funde zur Römerzeit im Ausseerland, in: Da schau her 1/1995, 9-16

Verlorene Funde und verworrene Berichte - Die spärlichen Spuren der Vorzeit, in: 750 Jahre Stadt Voitsberg. Sonderausstellung 1245-1995, 46-80

Vor-mittelalterliche Funde aus Noreia, das nie Noreia war, Nachrichtenblatt der Archäologischen Gesellschaft Steiermark 2/1995, 9-12

Gärten in der (klassischen) Archäologie, Die Gartenkunst 7, 1/1995, 110-116

Ein römisches Gebäude im Koppental, Da schau her, 4/1995, 16-18

Tätigkeitsbericht der Bodendenkmalpflege, Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 86, 1995, 371-375

Rez. von: W. Artner, Die provinzialrömischen Gräber von Gleisdorf in der Oststeiermark, Mitt. der Österr. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 38/39, 1988/89, in: Zeitschrift des historischen Vereines für Steiermark 86, 1995, 386 f.

Rez. von: M. Hainzmann und E. Pochmarski, Die römerzeitlichen Inschriften und Reliefs von Schloß Seggau bei Leibnitz, Die römerzeitlichen Steindenkmäler der Steiermark I, 1994, in: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 86, 1995, 387-391

Beiträge in den Fundberichten aus Österreich 33, 1994